

Vorbereitet sich auf den Einzug an Karl-Marx-Platz vor / Ein Beitrag der Stabsgruppe Neubau

nen. Das gilt nicht zuletzt für die Notwendigkeit der komplexen inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung auf den Neubau, um Überschneidungen bestimmter Maßnahmen zu vermeiden.

Effektive wissenschaftliche Arbeitsmöglichkeiten

Eine hohe Effektivität im Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesen auf der Grundlage gut koordinierten Zusammenwirkens zwischen der Universitätsbibliothek und verantwortlichen Beauftragten der Sektionen muß gesichert werden. Besonders dringlich ist in diesem Zusammenhang die vorausschauende Erfassung der daraus für den Neubau resultierenden wissenschaftsorganisatorischen Konsequenzen. Zu den damit verknüpften Teilfragen gehören u. a. die Sicherung der erforderlichen Kopierkapazität, die Erweiterung der Funktionen der Hochschulfilm- und -bildstelle (einschl. der Erschließung eigener Druckkapazität) und die Nutzung der Rechen technik für die Aufgaben der künftigen Bibliothek im Neubau (mit der parallel aufzubauenden naturwissenschaftlichen Bibliothek im Franz-Mehring-Haus).

Es besteht auf diesem Gebiet die Möglichkeit, einen Vorlauf zu schaffen, der uneingeschränkt genutzt werden muß, um zu garantieren, daß nach Bezug des Neubaus mit „voller Leistung gefahren“ werden kann und sich die Probleme der Anlaufperiode auf ein Minimum reduzieren. Die Schwierigkeiten, die bei der Bewältigung dieses Problembereichs auftauchen, sind keineswegs gering. Das rechtfertigt allerdings nicht den derzeit noch unbefriedigenden Stand bei der Klärung bestimmter Grundfragen, vor allem auf dem Gebiet der Dokumentation und Information.

Arbeitsplatzgestaltung und soziale Betreuung

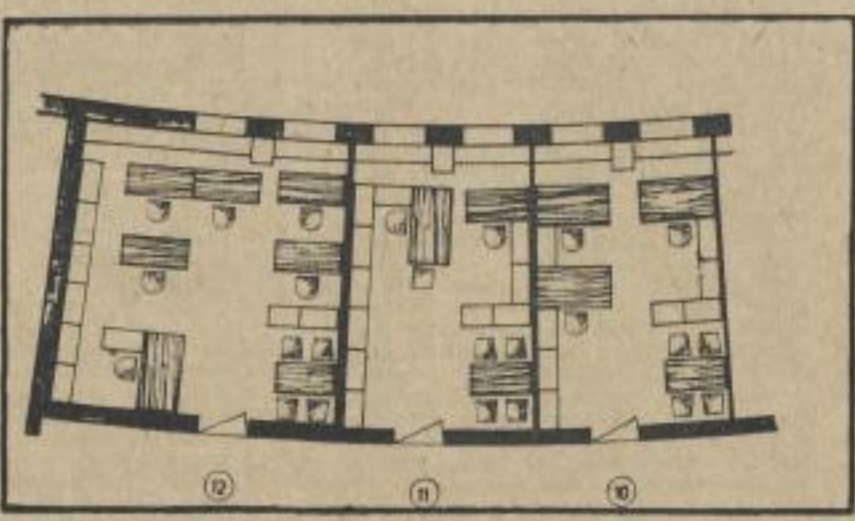
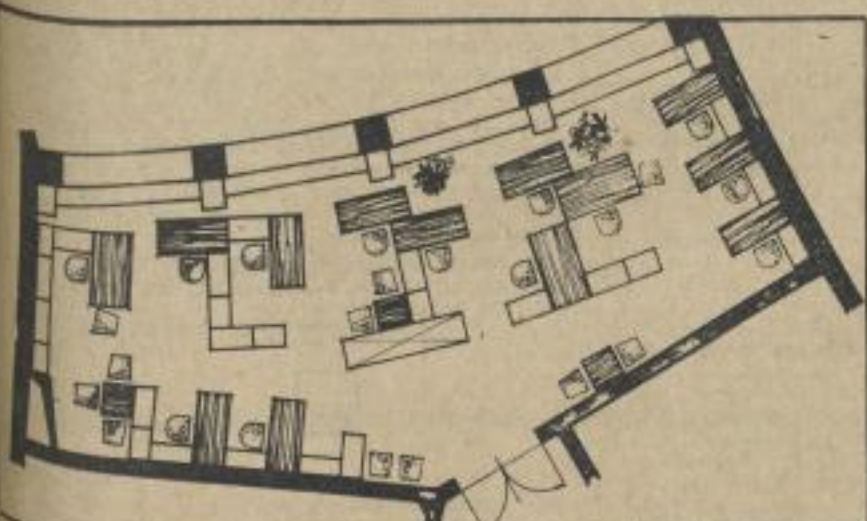
Unter spezieller Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen der wissenschaftlich-technischen Mitarbeiter muß neben der Arbeitsplatzgestaltung auch die soziale Betreuung erfolgen. Gemeinsam mit der zentralen staatlichen Leitung hat die Stabsgruppe dieser Frage besondere Aufmerksamkeit gewidmet und sieht sich darin durch die Ergebnisse der Delegiertenkonferenz der Gewerkschaft Wissenschaft an der Karl-Marx-Universität vom 4. April bestätigt. Referat und Diskussionen (Beitrag der Kollegin Dr. H. Ubricht) betonten die Bedeutung optimaler Arbeitsbedingungen und sozialer Betreuung für Höchstleistungen aller Universitätsangehörigen.

Wir lassen uns davon leiten, daß auf der Grundlage der ökonomischen Kennziffern ein Optimum an entsprechenden Einrichtungen innerhalb und in unmittelbarer Nähe des Neubaus gewährleistet sein muß, d. h. über die Einrichtungen im zentralen Neubaubereich (u. a. Mensa, Pausenversorgung, Kaffee, Rubenräume, Kosmetikraum, Studentenanstaltskassen) hat eine Koordinierung für den gesamten Einzugsbereich zu erfolgen (vgl. Skizze 2). Die enge Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft und den Verantwortlichen aus dem Bereich der staatlichen Leitung hat bereits zu guten Teilergebnissen geführt.

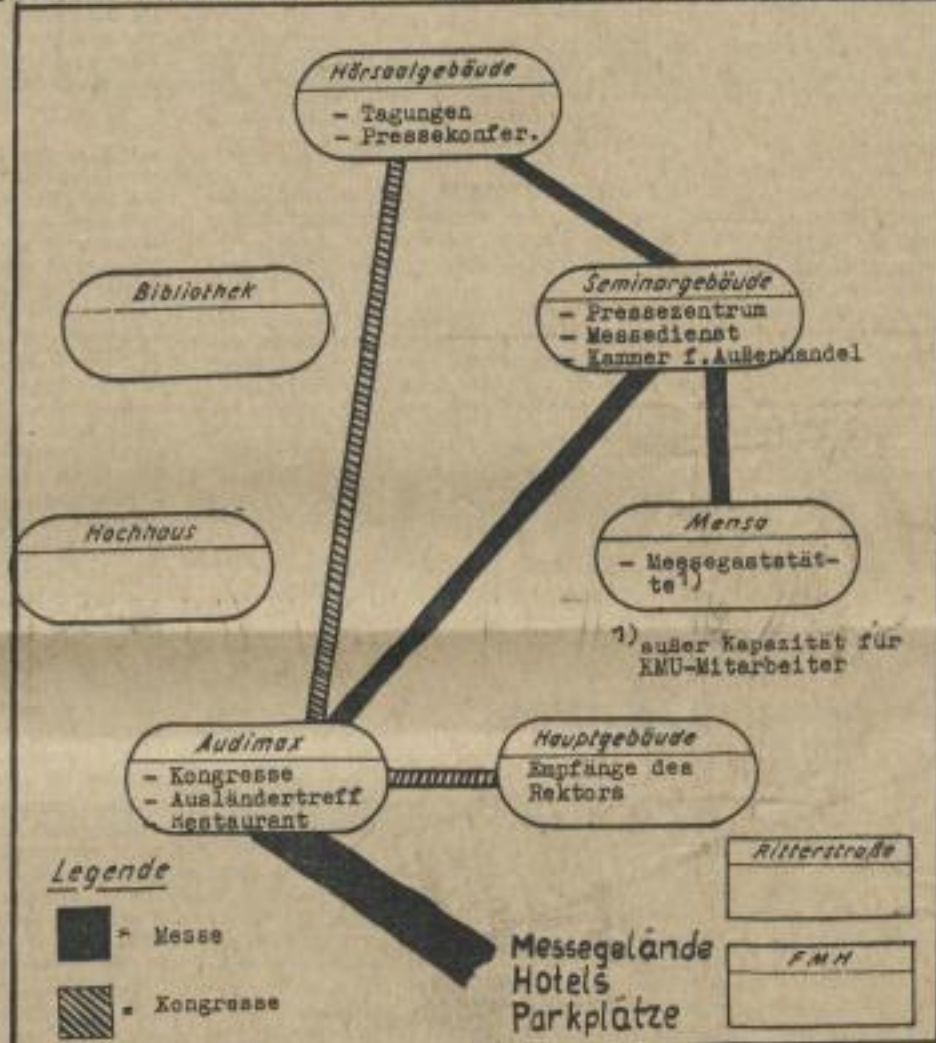
Im System der Arbeitsplatzgestaltung und der Betreuung finden auch die Erfordernisse der beruflichen Bestätigung ihre Berücksichtigung. Entsprechend der besonderen Situation bieten sich sowohl im Bereich des Seminargebäudes, der Mensa, dem Hörsaalkomplex und dem Auditorium maximum. Jetzt kommt es auch in dieser Hinsicht auf die zügige Konkretisierung der Vorstellungen auf Sektions-ebene an, um die Realisierung termingemäß veranlassen zu können.

Das vorgegebene Programm bedarf der ständigen Präzisierung. Es muß uns gelingen, eine Reihe noch bestehender wesentlicher Probleme zu lösen. Das gilt insbesondere hinsichtlich der erforderlichen Kanazität an Krippen- und Kinderkrippenplätzen sowie umfassenderen Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung (z. B. im Bereich Leplarsstraße). Für die Entwicklung eines studentischen Klublebens wäre es äußerst positiv, wenn die Karl-Marx-Universität in die Mitnutzung der künftig auszubauenden Moritzbastei einbezogen würde.

Die hier skizzierten Probleme können in der Aufforderung zusammengefaßt werden die allseitige Mitarbeit zur Sicherung der vollen Funktionsfähigkeit des Neubaus zu aktivieren, insbesondere Vorleistungen zu treffen, um die mit dem Neubau entstehenden Einrichtungen vom Tage des Einzugs an im Sinne der 3. Hochschulreform, der perspektivischen Entwicklung der Karl-Marx-Universität und der Willenserklärung des Konzepts unserer Universität vom 10. 3. 1970 optimal zu nutzen.



Funktionsschema im Neubau: Messe und Kongressfunktion



Skizze 3 (oben links) Anwendungsvariante im Gruppenraum - Hochhaus (13 Arbeitsplätze)

Skizze 4 (oben rechts) Arbeitsplatzanordnung im Hochhaus, Raum 10 - 3 Arbeitsplätze mit Besprechungsplatz, Raum 11 - 2 Arbeitsplätze mit Besprechungsplatz, Raum 12 - Sektionsschreibzimmer

Das audiovisuelle System - Herz des Neubaubereiches

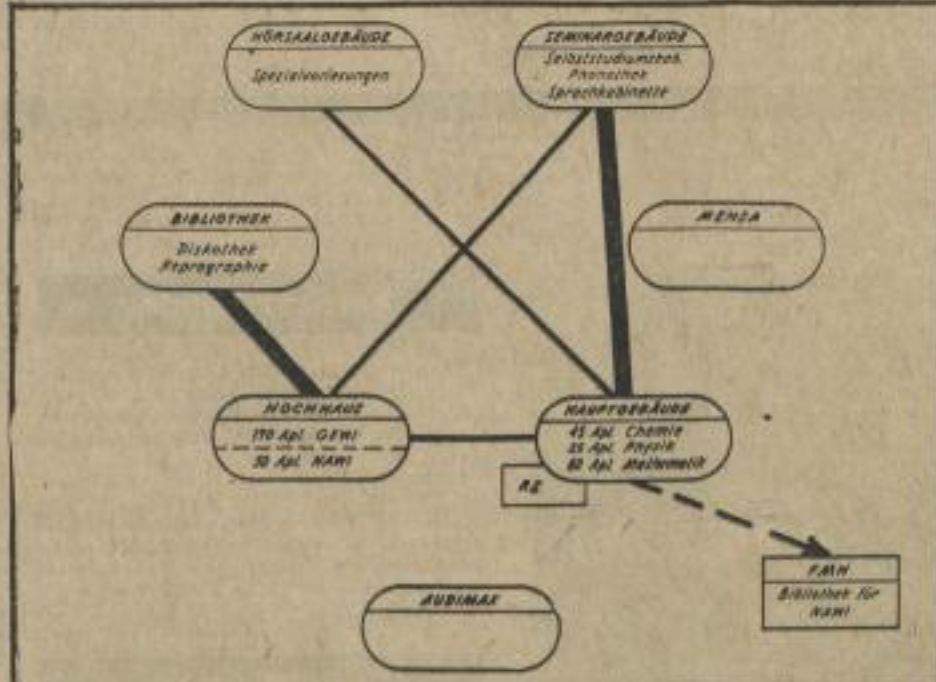
zeitliche und planmäßige Versorgung auf die optimale Nutzung stufenweise und mit erheblichem Kostenaufwand aufzubauen. Das audiovisuelle System (AVS) ist ein zentraler Bestandteil des Neubaubereiches. Das AVS, dessen Kernstück - das audiovisuelle Zentrum - im Seminargebäude untergebracht ist, als das Herz des Neubaubereiches bezeichnet werden kann. Die bestätigte Konzeption für das AVS sieht die optimale Ausrüstung entsprechend der für das Hochschulwesen geltenden Normen des Instituts für Hoch- und Fernstudien vor (vgl. Skizze 1). In der Zeit nach Fertigstellung des Neubaus ist dieser Ausbau des AVS in Abstimmung mit den wachsenden Erfordernissen von Lehre und Forschung und den zunehmenden technischen Möglichkeiten vorzunehmen.

Zu den Grundelementen dieses Systems gehören: Dia und Diaprojektor, Film, Fernsehen, Lehr- und Demonstrationsmaschinen, deren Meisterung die Anforderungen stellt und deren Beherrschung von den Sektionen selbst abhängt. Das gilt primär für die Fernstudien. Die Verantwortung in dieser Richtung kann nicht hoch genug veranschlagt werden. Ein Hauptkernstück besteht in der Qualifizierung der Mitarbeiter, um die optimale Nutzung der neuen Technik zu gewährleisten. Ein entscheidender Schritt ist die Verallgemeinerung der im Bereich der Sektionen gesammelten und angewandten Sprachwissenschaft und Pädagogik/psychologische Zusammenhänge. Eine besondere Aufgabe besteht in der Vorbereitung einsatzfähiger Programme, deren Erarbeitung erfahrungsgemäß einen erheblichen Zeitaufwand in Anspruch nimmt.

Unter diesem Aspekt erscheint es notwendig und äußerst nützlich, sich die UZ rechtzeitig auf die Realisierung der Ergebnisse orientiert, die mit den jetzt außerhalb des Neubaus befindlichen audiovisuellen Anlagen gesammelt werden. Die spätere effektive Nutzung des audiovisuellen Systems im Neubau,

Modelle der inneren Gestaltung

werden Modellvorstellungen für flexible Binnenstrukturen unter Berücksichtigung der im Neubau gegebenen technologischen, arbeitsorganisatorischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen entwick-



Skizze 5 Funktionsschema im Neubau: Messe- und Kongressfunktion

Skizze 6 Funktionsschema im Neubau: Forschungsstudium
APL = Arbeitsplätze
RZ = Rechenzentrum
FMH = Franz-Mehring-Haus

keit. Die in der Ausstellung anlässlich des Konzils vom 19. März und der zur VI. Leistungssitzung der Karl-Marx-Universität gezeigten Modelle vermitteln bereits konkrete Vorstellungen über das variable System der Möbelgestaltung, das den Aufgaben der Sektionen und den von ihnen selbst fixierten Vorstellungen weitestgehend entgegenkommt. Im Senatssaal Ritterstraße können die ersten Modelle im Original besichtigt werden.

Vor allem die mit dem Gruppenraumprinzip gebotenen Möglichkeiten der Integration der Forschungsstudenten verdient besondere Berücksichtigung. Insgesamt können im Neubau mindestens 330 Forschungsstudenten gesellschaftliche und naturwissenschaftliche Disziplinen in unmittelbarer Verbindung zu den sie betreuenden Sektionen untergebracht werden (vgl. Skizze 6). Damit wird einem der wichtigsten Erfordernisse bei der Verwirklichung der 3. Hochschulreform an der Karl-Marx-Universität Rechnung getragen. Während in den Einzelräumen in der Regel 2 Wissenschaftler zusammenarbeiten (vgl. Skizze 4), sind in den Gruppenräumen jeweils 14 Wissenschaftler in Kollektiven zu jeweils

drei bis vier Personen zusammengelagert (vgl. Skizze 3). Von erheblicher Bedeutung ist weiterhin die räumliche Konzentration und Koordinierung der Sektionen auch nach dem Grad ihrer Kooperation in Lehre und Forschung. Bereits jetzt ist es erforderlich, daß z. B. die zentral am Komplex Lehrerbildung wirkenden Sektionen der Gesellschaftswissenschaften prüfen, welche Möglichkeiten aus ihrer künftigen Konzentration für die rationelle Gestaltung von Organisation, Verwaltung, Bibliothekswesen, Lehrmitteleinsatz u. a. m. erwachsen kön-